

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

XLVIII. Die teutsche Eiche.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

— 715 —

XLIII.

Die teutsche Eiche.

Du Starcker, du Edler,
Es grüßt dich mein Lied.
Du Könlg des Haines,
Du Vater der Waldnacht,
Im dämmernden Mondschein
Begrüßt dich mein Lied.
Rosengarten.

Du schaurig weh'nde, hohe Eiche,
Du Bild der festen Treue,
Des hehren Worts der Weihe,
Des Worts, das nie entweiche
Aus meinem kurzen, ird'schen Leben,
So fest wie du,
O teutscher Baum,
So nicht zu beugen,
So nicht zu brechen,
Wie du, ist auch
Das teutsche Wort.

Auch ich, ich ehre teutsches Wort
Und teutsche Treue,

Die nicht zu brechen ist;
Auch ich, ich ehre teutsches Wort,
Das, fest und stark, wie du,
Durch nichts sich beugen läßt,
Und treu, was es versprochen, hält.

Drum lieb' ich dich,
Du teutscher Baum,
Der felsenfest,
Der kräftig, riesenstark
In deiner Kraft
So schön und still und hehr du stehst;
Drum lieb' ich dich,
Du teutsche Eiche,
Du Bild der festen teutschen Treue,
Des Worts der Weihe,
Das nie entweiche
Aus meinem Leben.

Eg.

== = Mich dünkte,
Als flüstert's im Säuseln
Des Brauen mir zu:
„Sey, Jüngling, dem Starcken,
„Dem Festen sey gleich!“
Rosergarten.